

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
 Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet
 unter: www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 11

vom 19. März 2010

Redaktion: Katja Richardt

Wirtschaft und Hafen

Feierliche Grundsteinlegung für das Kreuzfahrtterminal II in Altona.....	1
Hamburg ist auf dem richtigen Weg.....	3

Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Hamburg muss wachsen – aber mit Qualität	5
--	---

Soziales und Familie

Ist Hamburg Ihr „Heimathafen“?	7
--------------------------------------	---

Schule, Jugend und Berufsbildung

Starke Schule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen.....	9
Manitoba und Hamburg verstärken Schüleraustausch.....	11
Neue Vertrauensstelle für Opfer von Misshandlungen und sexueller Nötigung an Schulen ..	12

Gesundheit

Keine Gesundheitsgefährdung durch Asbest in der Atemluft!	14
---	----

Umwelt

„Wichtiger Schritt zum Schutz des Wattenmeers“	16
--	----

Kultur

Hamburg und Schonen stärken Austausch in Kultur und Kreativwirtschaft.....	17
Johannes-Brahms-Medaille für den NDR Chor.....	18

Justiz

Täterorientierte Prävention: Frühzeitiges und koordiniertes Eingreifen ist der beste Schutz vor Straftaten.....	19
--	----

Zur Information

Terminkalender	20
----------------------	----

15. März 2010/bwa15

Feierliche Grundsteinlegung für das Kreuzfahrtterminal II in Altona Beginn der Bauarbeiten am Terminalhochbau

Gemeinsam mit Finanzsenator Michael Freytag hat Wirtschaftssenator Axel Gedaschko heute den Grundstein für das neue Terminalgebäude am Kreuzfahrtterminal Altona gelegt, der den Beginn der zweiten Bauphase symbolisiert. Die Kaimauer wurde bereits im vergangenen Jahr fertig gestellt. Seitdem wird am Altonaer Kreuzfahrtterminal provisorisch abgefertigt, auch während der aktiven Bauphase. Weil die Kapazitäten des Kreuzfahrtterminals I in der Hafen City nicht ausreichen, laufen schon in diesem Jahr mindestens vier Kreuzfahrtschiffe Altona an.

„Dies zeigt, wie dringend das neue Kreuzfahrtterminal gebraucht wird“, so **Wirtschaftssenator Axel Gedaschko**. „Der Trend der Anläufe von Kreuzfahrtschiffen in Hamburg ist äußerst positiv und nachhaltig. 2010 wird für Hamburg mit über 100 Anläufen und bis zu 200.000 Passagieren das bisher beste Kreuzschiffjahrsjahr. Das bedeutet Umsätze für die Hamburger Wirtschaft im zweistelligen Millionenbereich. Darüber hinaus profitiert Hamburg zusätzlich noch durch vor- und nachgelagerte Effekte von Werften, Zulieferbetrieben, Treibstofflieferanten sowie Catering- und Sicherheitsunternehmen, so dass die Kosten für das neue Kreuzfahrtterminal in Altona damit sehr gut investiert sind.“

Finanzsenator Michael Freytag: „Der boomende Kreuzfahrtmarkt ist ein Glücksfall für Hamburg! Die hohen Wachstumsraten sichern Einnahmen im Tourismus und stärken das positive Image Hamburgs als das sprichwörtliche ‚Tor zur Welt‘.“

Das von der Bürgerschaft für den Bau des Terminals bereitgestellte Budget von 30 Mio. € wird nicht überschritten. Das Terminal wird von der Fischereihafenentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG (FEG mbH & Co. KG) als städtische Gesellschaft und Bauherrin errichtet. Die Konzeptionierung hierzu wurde in einem Architektenwettbewerb entschieden. Als Sieger wurden die Architekten Renner Hainke Wirth prämiert, deren Entwurf jetzt umgesetzt wird. In einer umfangreichen Planungsphase wurde die Architektur des Gebäudes sowie die umliegenden Freiflächen mit Bezirk und Oberbaudirektor abgestimmt, so dass das Ergebnis sich nicht nur in der Perlenkette an der Elbe perfekt einpasst, sondern auch mit einem

begehbaren Farewell-Deck für die Öffentlichkeit erlebbar sein wird. Hamburg positioniert sich damit als attraktiver Kreuzfahrtstandort in einem weltweit stark zunehmenden Wettbewerb um die Kreuzfahrtschiffe.

Das Thema Schiffsemissionen wird weiterhin intensiv diskutiert. Ein Arbeitskreis zum Thema, bestehend aus Vertretern von Verwaltung, Wirtschaft und Experten, ist bemüht, eine ökologisch effiziente und ökonomisch vertretbare Lösung zu finden. Hamburg hat darüber hinaus eine „Kreuzfahrtallianz“ gegründet, um gemeinsam mit anderen Kreuzfahrtstädten eine umweltschonende Lösung zu finden.

Wirtschaftssenator Axel Gedaschko: „Die Vereinbarkeit von Ökologie und Ökonomie- das ist Hamburgs Herausforderung an dieser Stelle. Eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Lösung kann nur im Verbund der Kreuzfahrtstädte gefunden werden.“

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Tel.: 040-42841-1627

Email: pressestelle@bwa.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bwa

PRESSEMITTEILUNG/hwf16

Hamburg ist auf dem richtigen Weg

Für beste europäische Marketingstrategie ausgezeichnet

Cannes, 16. März 2010 – Hamburg hat europaweit die beste Strategie für die Investorenwerbung. Das ist das Ergebnis des „European Cities und Regions of the Future Ranking“, das das Foreign Direct Investment Magazine (Fdi) aus London alle zwei Jahre durchführt. Gewürdigt wird damit die Entscheidung Hamburgs, sich in der Investorenwerbung konsequent als den Standort in Europa zu positionieren, in dem Wachstum und Umwelt am besten zusammen passen. Die Auszeichnung wurde aus Anlass der MIPIM, der bedeutendsten Gewerbeimmobilienmesse der Welt, heute im Majestic Barrière Hotel in Cannes verliehen.

„Hamburg hebt sich in der Werbung um ausländische Investitionen durch eine klare Strategie und eine zukunftsweisende Vision vom Wettbewerb ab. Besonders beeindruckt war die Jury, wie in Hamburg die wirtschaftliche Entwicklung gefördert, Investoren unterstützt und Schlüsselbereiche wie die erneuerbaren Energien weiter ausgebaut werden“, begründet Courtney Fingar, Chefredakteurin des Fdi Magazine, die Entscheidung der Jury. Hamburgs Erster Bürgermeister, Ole von Beust, freute sich: „Hamburg ist als einer der größten Häfen der Erde kein Ökoparadies, aber wir wollen immer wieder zeigen, dass Wirtschaftsentwicklung und Umweltschutz sehr wohl zusammenpassen. Wir nehmen die umweltpolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts an und setzen sie aktiv um. Die gute Bewertung im „European Cities und Regions of the Future Ranking“ bestärkt uns, diesen Weg weiter zu gehen“. Das Fdi Magazine hatte 223 Städte und 142 Regionen in Europa auf ihre Zukunftsfähigkeit untersucht. Gesamtsieger im Ranking ist London. Hamburg belegt den 14. Platz in der Gesamtwertung. Einzelheiten zur Untersuchung gibt es im Internet unter www.fdimagazine.com. Das Fdi Magazine gehört zur Financial Times Ltd.

Hamburg präsentiert sich in Cannes noch bis Freitag als Europäische Umwelthauptstadt 2011. Immobilienunternehmen, Institutionen, Investoren und Projektentwickler zeigen, dass in Hamburg Wachstum und Umwelt keine Gegensätze sind. Wir nutzen die Auszeichnung ‚Europäische Umwelthauptstadt 2011‘ konsequent, um im Wettbewerb der Standorte herauszuragen. Dieses Gütesiegel verschafft uns gemeinsam mit Stockholm ein Alleinstellungsmerkmal im Markt. Heute sind für Ansiedlungsentscheidungen nicht nur die

wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wichtig, sondern auch die Lebensqualität“, sagt Heinrich Lieser, Vorsitzender der Geschäftsführung der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH und der Hamburg Marketing GmbH. Die MIPIM ist der wichtigste Marktplatz für die Standortwerbung. 30.000 Fachbesucher aus 90 Ländern werden insgesamt erwartet.

Auch auf zahlreichen Veranstaltungen wirbt Hamburg derzeit in Frankreich um internationale Investoren. Gestern sprach der Vorsitzende der Geschäftsführung der HWF Heinrich Lieser in Hamburgs Partnerstadt Marseille zum Thema „Erneuerbare Energien und Umweltschutz als Erfolgsfaktoren für moderne Wirtschaftsstandorte“. Heute hält der HWF Marketingleiter Andreas Köpke auf einer Veranstaltung der russischen Partnerstadt St. Petersburg in Cannes einen Vortrag zum Thema: „Vision Hamburg – Responsible Growth“ und morgen eröffnet Senator Freytag den Hamburg-Empfang auf der Messe mit einer Rede zum Thema „Hamburg – Standort mit Zukunft“. Auf einer internationalen Konferenz mit den Metropolen Amsterdam, Barcelona, Manchester und Hamburg spricht Dr. Freytag danach über „Investitionsklima, städtische Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit“ und Klaus de Buhr von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt präsentiert Hamburg als Europäische Umwelthauptstadt 2011.

„Wir sind mit Optimismus nach Cannes gereist“, sagt Heinrich Lieser, Vorsitzender der Geschäftsführung der HWF, „denn Hamburg ist mit seinem Branchenmix besser aufgestellt, als andere Regionen.“ Diesen Optimismus haben die 19 Standpartner gemeinsam. Zum ersten Mal dabei ist die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, um Hamburg als Europas Umwelthauptstadt 2011 zu präsentieren. Darüber hinaus sind dabei: die HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH, Hochtief Projektentwicklung GmbH, Drees & Sommer Projektmanagement und bautechnische Beratung GmbH, ECE Projektmanagement GmbH & Co.KG, die Überseequartier Beteiligungsgesellschaft mbH mit Konsortium, die Hafencity GmbH, die Finanzbehörde mit ihrem Immobilienmanagement, die Internationale Bauausstellung IBA Hamburg GmbH, Banken wie HSH Nordbank AG und Eurohypo AG, die Garbe Gruppe und der Entwickler LIP sowie Warburg Henderson.

Über die HWF

Die HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH ist ein privatwirtschaftlich geführtes Beratungsunternehmen, das Unternehmen bei Expansions-, Restrukturierungs- und Investitionsprojekten in Hamburg unterstützt. Die HWF ist zentrale Anlauf-, Beratungs- und Servicestelle für die gesamte Wirtschaft. Wesentliche Unternehmensziele sind die Betreuung der in Hamburg ansässigen Betriebe und die nationale und internationale Akquisition neuer Firmen für den Wirtschaftsstandort Hamburg. Zudem widmet sich die HWF dem Standort-Marketing. Die branchenspezifische Beratung erfolgt bei der HWF in Zusammenarbeit mit den Cluster-Managements von Hamburg@work, der Logistik-Initiative Hamburg sowie der Initiative Luftfahrtstandort Hamburg.

Kontakt

HWF, Andreas Köpke, Bereichsleiter Marketing und Kommunikation
Vor Ort in Cannes: Mobil: + 49 (0) 172 / 415 99 96, am Messestand +33 (0) 492998775

PRESSEMITTEILUNG/hwf19a

Hamburg muss wachsen – aber mit Qualität

Auszeichnung für Marco-Polo-Tower auf der MIPIM in Cannes

Cannes, 19. März 2010 – „Hamburg muss wachsen, aber mit Qualität“. Mit dieser Ermahnung an die Immobilienwirtschaft schloss Michael Freytag seine letzte Rede als Hamburger Finanzsenator. In Cannes hatte er auf der MIPIM, der größten Gewerbeimmobilienmesse der Welt, beim Hamburg Empfang vor internationalen Investoren gesprochen. Die Hamburger Immobilienwirtschaft stellte sich in Cannes als „Europäische Umwelthauptstadt 2011“ mit 19 Partnern auf einem Gemeinschaftsstand vor. Er wurde von der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH organisiert. Auf zahlreichen Veranstaltungen und Foren warben die Teilnehmer für die Hansestadt und ihre Projekte. HafenCity, Internationale Bauausstellung (IBA) und die zahlreichen privaten Investorenprojekte standen im Mittelpunkt des Interesses der Besucher am Hamburg-Stand. Die Hamburger Aussteller bewerteten den Messeverlauf positiv. „Für die HafenCity hatten wir eine tolle Resonanz von Seiten der Investoren. Auf verschiedenen internationalen Konferenzen ist sie als best practice für Stadtentwicklung vorgestellt worden“, berichtet **Jürgen Bruns-Berentelg, Vorsitzender der Geschäftsführung der HafenCity Hamburg GmbH**. „Da die Zahl der Teilnehmer geringer ist, sind die Gespräche eingehender und auch qualitativ besser“, kommentiert **Thomas Kubicki, Vorstandssprecher der Garbe Holding**. „Ohne Euphorie ist die Stimmung trotzdem gut. Die Geschäfte gehen weiter.“ Für die Zukunft setzt Hamburg auf grenzüberschreitende Allianzen. **Heinrich Lieser, Vorsitzender der Geschäftsführungen der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH und der Hamburg Marketing GmbH**: „Großprojekte wie die Fehmarnbelt Querung werden die Attraktivität des dänisch-deutschen Wirtschaftsraumes nachhaltig stärken. Hiervon werden Kopenhagen und Hamburg besonders profitieren. Das werden wir künftig internationalen Investoren gemeinsam deutlich machen.“ Auf der MIPIM wurden hierzu erste Gespräche geführt.

Einmal mehr stand die Metropole Hamburg im Mittelpunkt der Messe: Der vom Stuttgarter Büro Behnisch Architekten und von der Hochtief Projektentwicklung GmbH realisierte Marco-Polo-Tower wurde in der Kategorie „Wohnraum Entwicklung“ mit dem MIPIM Award

ausgezeichnet. An die Macher des ungewöhnlichen Wohnturms ging bereits der European

Property Award in der Kategorie „Bestes Hochbauprojekt“. Mit der Unilever-Zentrale für die deutschsprachigen Länder bildet der Marco-Polo-Tower das erste Gebäudeensemble am Strandkai in der HafenCity - exponiert zwischen der Elbe, den Marco-Polo-Terrassen und dem künftigen Grasbrookpark.

Die Messe endet am heutigen Freitag.

Fotohinweis:

Fotos von der Messe stellen wir Ihnen auf Anfrage gern zur Verfügung.

Über die HWF

Die HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH ist ein privatwirtschaftlich geführtes Beratungsunternehmen, das Unternehmen bei Expansions-, Restrukturierungs- und Investitionsprojekten in Hamburg unterstützt. Die HWF ist zentrale Anlauf-, Beratungs- und Servicestelle für die gesamte Wirtschaft. Wesentliche Unternehmensziele sind die Betreuung der in Hamburg ansässigen Betriebe und die nationale und internationale Akquisition neuer Firmen für den Wirtschaftsstandort Hamburg. Zudem widmet sich die HWF dem Standort-Marketing. Die branchenspezifische Beratung erfolgt bei der HWF in Zusammenarbeit mit den Cluster-Managements von Hamburg@work, der Logistik-Initiative Hamburg sowie der Initiative Luftfahrtstandort Hamburg.

Kontakt

HWF, Andreas Köpke, Bereichsleiter Marketing und Kommunikation
Vor Ort in Cannes: Mobil: + 49 (0) 172 / 415 99 96, am Messestand +33 (0) 492998775

HWF, Birgit Riege, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: + 49 (0) 40 / 227 019 – 36 ; Mobil: + 49 (0) 162 / 162 09 90

16. März 2010/bsg16

Ist Hamburg Ihr „Heimathafen“?

Sozialbehörde startet Online-Umfrage für neues Leitprojekt

Was verbinden Sie mit dem Begriff Heimat? Was kann und muss die Stadt tun, damit sie für ihre Bewohner Heimathafen bleibt beziehungsweise wird? Das sind die zentralen Fragen, die die Hamburger Sozialbehörde ab heute den rund 1,8 Millionen Einwohnern der Hansestadt stellt. Alle Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, sich unter www.hamburg.de/bsg an einer Umfrage zu beteiligen und damit aktiv die Entwicklung des neuen Leitprojektes „Hamburg: Heimathafen“ mitzugestalten.

Hamburg – das ist für Spaziergänger Alster und Elbe, für Frühaufsteher der Fischmarkt, für Sportfans HSV und St. Pauli sowie für Architekturliebhaber Rotklinker und die HafenCity. „Hamburg – das sind für mich aber in erster Linie die Menschen, die hier leben. Ihre Vielfalt, Weltoffenheit und ihr Engagement machen die Stadt zu dem, was sie ist: ein lebenswertes und attraktives Zuhause für Jung und Alt, hier Geborene und Zugewanderte, Singles, Familien oder auch Menschen mit Behinderung. Das Zusammenleben in Hamburg noch lebenswerter zu gestalten, das ist Ziel des Leitprojektes Hamburg: Heimathafen“, so **Sozialsenator Dietrich Wersich**. „Mit den gestarteten Umfragen wollen wir erfahren, wie die Menschen ihr soziales Miteinander in Zukunft gestalten wollen. Eine spannende Frage, die hoffentlich möglichst viele Teilnehmer der Umfragen beantworten.“

Neben der Online-Umfrage wird parallel eine telefonische Befragung durchgeführt. Die anonymen Umfragen sollen Erwartungen, Wünsche und Anregungen der Bevölkerung an Hamburg als „Heimathafen“ sichtbar machen. Zudem werden Vertreter einzelner Bevölkerungsgruppen und in Hamburg ansässiger Organisationen zu Diskussionsgruppen zum Leitprojekt eingeladen. Die Ergebnisse des laufenden Beteiligungsverfahrens werden in ein Grundsatzkonzept zum Leitprojekt einfließen. Nach einem zweiten Beteiligungsverfahren mit Non-Profit-Organisationen und Wirtschaftsvertretern will der Senat zum Leitprojekt „Hamburg: Heimathafen“ weitere konkrete Maßnahmen beschließen.

Das Leitprojekt „Hamburg: Heimathafen“ ist eines von fünf Leitprojekten, die der Senat im Zusammenhang mit seinem neuen **Leitbild „Wachsen mit Weitsicht“** gestartet hat. Ziel des Leitbildes ist es, die Talente in der Stadt zu fördern, Nachhaltigkeit zu sichern und Hamburg als sicheres, lebenswertes und attraktives Zuhause für alle Bewohner weiterzuentwickeln. Zur Umsetzung dieser Ziele wurden die Leitprojekte benannt. „Hamburg: Heimathafen“ steht

für den sozialen Zusammenhalt und soll Hamburg als Metropole der Verantwortungsbereitschaft sichtbarer machen. Es gibt bereits zahlreiche öffentliche und private Projekte, in denen sich Menschen anderer Menschen in Hamburg annehmen, vielfältige Unterstützung und Möglichkeiten des Engagements für andere anbieten.

„Wir wollen das gesellschaftliche Miteinander stärken, Hamburg für alle Lebenslagen und Lebensphasen und für die Vielfalt seiner Menschen attraktiv machen. Mit Hilfe des Leitprojektes sollen weitere Maßnahmen entwickelt werden, die das Zusammenleben in Hamburg noch verbessern“, so Senator Wersich. „Gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, den Herausforderungen von Integration und Teilhabe sowie des ständigen gesellschaftlichen Wertewandels ist es wichtig, dass sich möglichst viele Hamburgerinnen und Hamburger persönlich einbringen, um gemeinsam innovative Lösungsansätze zu finden. Daher ist die Stärkung der Zivilgesellschaft in Zusammenarbeit von Bürgern, Staat und Wirtschaft ein zentrales Anliegen des Leitprojektes“, so Wersich abschließend.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Julia Seifert

Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49

E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bsg/



Hamburg

Behörde für Schule
und Berufsbildung



Pressemitteilung

Starke Schule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen: Jetzt bewerben und Preise im Gesamtwert von 220.000 Euro gewinnen

- 6.500 allgemeinbildende Schulen können sich bundesweit bewerben
- Hertie-Stiftung, Bundesagentur für Arbeit, Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände und Deutsche Bank Stiftung schreiben den Schulwettbewerb aus
- Bildungssenatorin Christa Goetsch überreicht die Landespreise

Frankfurt am Main /Hamburg, 15. März 2010/bsb15

Ab sofort sind bundesweit 6.500 Schulen eingeladen, sich bei Deutschlands größtem Schulwettbewerb zu beteiligen. Bewerben können sich alle Hauptschulen und je nach Bundesland auch teilintegrierte und integrierte Schulformen (wie z.B. Mittelschulen, Gesamtschulen oder Regelschulen) sowie Förderschulen. Die Hertie-Stiftung, die Bundesagentur für Arbeit, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und die Deutsche Bank Stiftung schreiben den Wettbewerb alle zwei Jahre gemeinsam aus. Den drei Bundessiegern überreicht Bundespräsident Horst Köhler die Preise im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung am 11. Mai 2011. Insgesamt werden Preisgelder in Höhe von 220.000 € vergeben, darunter Einzelpreise für Schulen zwischen 2.000 € und 15.000 €. Bis zum 23. Juni 2010 können sich Schulen unter www.StarkeSchule.ghst.de online bewerben.

Ausgezeichnet werden Schulen, die systematisch und nachhaltig arbeiten, um die Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern. Ein besonderer Schwerpunkt des Wettbewerbs liegt auf der Förderung der Ausbildungsreife der Schülerinnen und Schüler. Ihnen einen guten Start in das Berufsleben zu ermöglichen, wird immer wichtiger. „Gerade Hauptschulen und andere allgemeinbildende Schulformen, die zum Hauptschulabschluss,

zur Berufsreife oder zur Berufsbildungsreife führen, leisten hier hervorragende Arbeit: Sie nehmen die individuellen Stärken ihrer Schüler in den Fokus, entwickeln neue

Konzepte zur Berufsorientierung und kooperieren mit externen Partnern. ‚Starke Schule‘ möchte die Arbeit dieser Schulen auszeichnen und einen Austausch der besten Ideen anregen. Daher verbinden wir den bundesweiten Wettbewerb mit umfangreichen Netzwerkangeboten für Schulen“, so Dr. Antje Becker, Geschäftsführerin der Hertie-Stiftung, stellvertretend für die Wettbewerbspartner.

Eine unabhängige Jury mit Vertretern aus Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft vergibt zunächst bis zu drei Landespreise je Bundesland (1. Preis: 5.000 €, 2. Preis: 3.500 €, 3. Preis: 2.000 €). Die Landespreise werden durch die Kultusminister überreicht. Unter den ersten Preisträgern auf Landesebene werden anschließend die drei Bundessieger ermittelt. Bundespräsident Horst Köhler überreicht im Mai 2011 die Bundespreise, die mit 15.000 €, 10.000 € und 5.000 € dotiert sind.

Alle Preisträger werden in ein Netzwerk aufgenommen, das ihnen weitere Leistungen bietet. Neben Fortbildungen gehört hierzu auch die Möglichkeit, eine finanzielle Unterstützung für innovative Schulprojekte zu erhalten.

Pressekontakt:

Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Carmen Jacobi
Referentin Information / Kommunikation
Tel. 069/660 756-155
JacobiC@ghst.de

Rückfragen:

Johanna Götze-Weber, Pressestelle der Behörde
für Schule und Berufsbildung, Hamburger Straße 31
22083 Hamburg, Tel.: 040- 42863 2541
johanna.goetze-weber@bsb.hamburg.de

16. März 2010/bsb16

Manitoba und Hamburg verstärken Schüleraustausch

Bürgermeisterin Christa Goetsch und der stellv. Minister für Erziehung und Jugend von Manitoba (Kanada) unterzeichnen Vereinbarung

Die kanadische Provinz Manitoba und Hamburg möchten den Austausch von Schülerinnen und Schülern intensivieren. Hierzu haben Bürgermeisterin **Christa Goetsch** und der stellvertretende Minister für Erziehung und Jugend der Provinz Manitoba, **Dr. Gerald Farthing**, heute eine Vereinbarung unterzeichnet. Für die kommenden fünf Jahre sollen jährlich etwa 20 Schülerinnen und Schüler zwischen 14 und 15 Jahren an einem Austauschprogramm teilnehmen. Die Hamburger Gymnasiasten und Gesamtschüler reisen jedes Jahr im August für zehn Wochen nach Manitoba. Der Gegenbesuch aus Kanada findet im darauffolgenden Jahr im März statt. Die Jugendlichen wohnen bei Austausch-Familien und gehen kostenfrei zur Schule.

Die Provinz Manitoba liegt im Herzen Kanadas, ist fast doppelt so groß wie die Bundesrepublik und hat etwas über eine Million Einwohner. Amtssprache ist Englisch. Beide Partner wollen mit dem Programm den kulturellen Austausch und ein besseres Verständnis füreinander stärken. Zudem fördert der mehrmonatige Aufenthalt die Fremdsprachenkenntnisse der Jugendlichen.

Der Schüleraustausch mit Kanada besteht seit über 30 Jahren. Die Teilnehmerzahl aus Manitoba war in den letzten Jahren jedoch stark rückläufig. Mit dem jetzt unterzeichneten Programm soll der Austausch wieder gefestigt werden. Neben Manitoba fördert die Behörde für Schule und Berufsbildung unter anderem den Austausch mit Adelaide (Australien), Toulouse und Marseille (beide Frankreich) sowie Shanghai (China). In Planung sind Programme mit Chicago (USA) und Prag (Tschechische Republik).

Rückfragen

Melanie Nickel

stellv. Pressesprecherin der Behörde für Schule und Berufsbildung

Hamburger Straße 31

22083 Hamburg

T: (040) 428 63 - 2545

F: (040) 427 966 - 148

E: melanie.nickel@bsb.hamburg.de

Aktuelles zur Hamburger Schuloffensive:

www.hamburg.de/schulreform

19. März 2010/bsb19

Neue Vertrauensstelle für Opfer von Misshandlungen und sexueller Nötigung an Schulen

Behörde richtet Anlaufstelle ein

Die Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung richtet ab sofort eine Vertrauensstelle ein, an die sich Opfer von Misshandlung und sexueller Nötigung wenden können. Schülerinnen und Schüler an Hamburger Schulen sowie deren Erziehungsberechtigte und Ehemalige können hier Hilfe und Rat an einer Stelle finden, die auf Wunsch absolute Vertraulichkeit wahrt. „Wir müssen alles tun, um die Opfer von Missbrauch und Gewalt dabei zu unterstützen, zu ihrem Recht zu kommen. Deshalb haben wir diese Vertrauensstelle eingerichtet“, sagt Bildungssenatorin Christa Goetsch.

Erstes Ziel der Vertrauensstelle ist es, den Betroffenen Gehör zu geben. Die Erfahrungen zeigen, dass Opfer solcher Übergriffe wegen der Abhängigkeit von der Schule, vor allem aber wegen der tiefen Scham, die sie empfinden, oft erst nach langer Zeit Hilfe und Beratung suchen. Die Vertrauensstelle soll diesen Schritt erleichtern.

Nur wenn die Betroffenen ausdrücklich zustimmen, werden Disziplinar- oder Strafverfahren eingeleitet. Denn die Vorstellung, im Fall einer Offenbarung als Zeuge oder Zeugin auftreten zu müssen, kann Betroffene daran hindern, Hilfe zu suchen.

Die bestehenden Rechtsgrundlagen sind umfassend und eindeutig: Lehrkräfte, die die professionelle Distanz zu ihren Schülerinnen und Schülern nicht wahren können, dürfen nicht weiter im Unterricht eingesetzt werden und werden aus dem Unterricht entfernt. Allerdings können solche Maßnahmen durch die staatliche Schulaufsicht nur dann ergriffen werden, wenn die Fälle tatsächlich auch bekannt werden.

Selbstverständlich vermittelt die Vertrauensstelle auch den Kontakt zu den bestehenden speziellen Beratungseinrichtungen zum sexuellen Missbrauch, den [Erziehungs- und Familienberatungsstellen](#) oder den [Allgemeinen Sozialen Diensten](#) der Bezirksamter, um

unabhängig von der rechtlichen Aufarbeitung jede nur mögliche Unterstützung anbieten zu können.

Die Vertrauensstelle erreichen Sie unter:

Behörde für Schule und Berufsbildung

Vertrauensstelle

Andreas Gleim

Hamburger Straße 31

22083 Hamburg

T: (040) 428 63 - 2785

E: vertrauensstelle@bsb.hamburg.de

Rückfragen:

Brigitte Köhnlein

Pressestelle der Behörde für Schule und Berufsbildung

040.42863.2003

0172.4247071

brigitte.koehnlein@bsb.hamburg.de

17.3.2010/bsb17

Die Asbestsanierung in Hamburger Sporthallen ist abgeschlossen

Keine Gesundheitsgefährdung durch Asbest in der Atemluft!

Das nach einem Asbestfund in der Heizungsanlage einer Sporthalle im September 2009 begonnene große Untersuchungs-, Bewertungs- und Sanierungsprogramm ist seit dem Jahresbeginn 2010 vorläufig abgeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt konnten die letzten noch gesperrten bzw. noch ungeheizten Sporthallen wieder in Betrieb genommen werden. Im Rahmen der aufwändigen Untersuchungen hat sich die Befürchtung, dass möglicherweise Schüler und Sportler in den Hallen gesundheitsgefährdendem Asbest in der Atemluft ausgesetzt waren, **nicht** bestätigt. In keiner der Raumluftmessungen, die an 51 Standorten jeweils vor und nach der Sanierung der belasteten Anlagen durchgeführt wurden, wurden mehr als 500 Fasern pro Kubikmeter festgestellt. Damit wurde der für die Freigabe von Räumen notwendige Messwert in allen Fällen unterschritten. Auch in den Staubablagerungen der Sporthallen wurde auf Asbest gemessen und es wurden keine nennenswerten Fasergehalte festgestellt.

Alle Sporthallen sind von Experten nach einem vom Prinzip der Vorsorge getragenen und durch Gesetze und Regelungen festgelegten Verfahren untersucht und bewertet worden. Sie sind nur unter der Voraussetzung für die Nutzung freigegeben worden, dass nach besten Wissen und Gewissen eine Gesundheitsgefährdung durch Asbest in der Atemluft ausgeschlossen werden konnte.

Das Untersuchungs- und Bewertungsprogramm war gemeinsam von der Behörde für Schule und Berufsbildung, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz sowie der Unfallkasse Nord erarbeitet und begleitet worden. 8 Gutachterbüros mit rund 20 Gutachtern waren im Einsatz.

Im Verlauf der Untersuchungen wurden in 116 Heizungsanlagen von Sporthallen Asbest gefunden. Dieses wurde entsprechend der geltenden Vorschriften in Kategorie I (Sofortigen Sanierung), Kategorie II (keine unmittelbare Gefährdung , Neubewertung nach zwei Jahren

vorgeschrieben) und Kategorie III (keine unmittelbare Gefährdung, Neubewertung nach 5 Jahren vorgeschrieben) eingeteilt. Die Sanierung der Kategorie I Anlagen ist inzwischen abgeschlossen. Die Anlagen der Kategorien II und II werden in der vorgeschriebenen Weise überprüft.

Rückfragen:

Brigitte Köhnlein
Pressestelle der Behörde für Schule und Berufsbildung
040.42863.2003
0172.4247071
brigitte.koehnlein@bsb.hamburg.de

18. März 2010/bsu18

„Wichtiger Schritt zum Schutz des Wattenmeers“

Nordseeküsten-Anrainer würdigen Hamburgs Wattenmeer- Nachmeldung

Auf der am heutigen Donnerstag auf Sylt zu Ende gegangenen trilateralen Wattenmeer-Konferenz wurde Hamburg von Regierungsvertretern der Niederlande und Dänemarks und vom Bundesumweltministerium ausdrücklich für seine Nachmeldung des Wattenmeers als Weltnaturerbe gewürdigt. Die Nachmeldung des Hamburger Wattenmeer-Teils wurde als „wichtiger Schritt zum gemeinsamen Schutz des einzigartigen Ökosystems“ empfunden. Staatsrat Dr. Hugo Stephan Winters sagte zum Abschluss der Konferenz: „Ich freue mich sehr über das positive Echo unserer Partner zur Nachmeldung des Hamburg-Teils des Wattenmeeres. Am liebsten würden wir jetzt natürlich gemeinsam mit Kopenhagen den Antrag an die UNESCO richten. Das Angebot an Dänemark steht weiter.“ Die dänische Regierung hatte angekündigt, zunächst die Ausweisung ihres nördlichsten Teils des Wattenmeeres als Nationalpark abzuwarten. Damit sei bis Ende des kommenden Jahres zu rechnen.

Für Rückfragen:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
- Pressestelle -
Tel.: 040 / 428 40 -3063 od. -3249

17. März 2010/bksm17

Hamburg und Schonen stärken Austausch in Kultur und Kreativwirtschaft

Vereinbarung zur Zusammenarbeit unterzeichnet

Hamburgs Staatsrat für Kultur, Sport und Medien, Dr. Nikolas Hill, und der Regionenrat und Vorsitzende der Kulturabteilung in Schonen, Rolf Tufvesson, haben gestern in Schonen (Schweden) eine politische Vereinbarung unterzeichnet, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und der südschwedischen Region Schonen in den Bereichen Kultur und Kreativwirtschaft weiter stärken soll. Außerdem wurde ein gemeinsamer Antrag auf Fördermittel der Europäischen Union für das Projekt „Creative Bridges – A new region is growing together“ unterschrieben, an dem sich in den Anrainerstaaten der südwestlichen Ostseeregion insgesamt 27 Partner aus den Bereichen Kultur, Kreativität, Wissenschaft, Verwaltung, Politik, Städte- und Regionalplanung beteiligen. Die Federführung liegt bei der Behörde für Kultur, Sport und Medien.

Staatsrat Hill: „In der Ostseeregion liegt großes Potential, das wir nur durch enge Vernetzung mit unseren Nachbarn ausschöpfen können. Mit dieser Zusammenarbeit im Kultur- und Kreativbereich intensivieren wir die Beziehungen und eröffnen hiesigen Unternehmen neue Märkte.“ Bei seinem Besuch hat Staatsrat Hill u. a. Gespräche mit der Filmförderung in Ystad und Vertretern der Kreativwirtschaft in Malmö geführt. Für 2010 bereits geplante Projekte sind ein gemeinsames Drehbuchprojekt von der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein und der „Öresund Film Commission“, ein Austausch zwischen der „Regionbibliothek Schonen“ und den Hamburger Öffentlichen Bücherhallen sowie ein gemeinsames Theaterprojekt zwischen der Kinder- und Jugendtheatergruppe der FABRIK in Hamburg und dem Jugendzentrum „Drömmarnas Hus“ in Malmö.

Die südwestliche Ostseeregion gehört zu den Schwerpunkten der Hamburgischen Senatspolitik: 2006 wurde eine Joint Declaration zwischen Schonen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Seeland und der Metropolregion Kopenhagen beschlossen, um die Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Wissenschaft, Transport und Infrastruktur, Tourismus, Regionalentwicklung und Kultur zu fördern.

Für Rückfragen:

Ilka v. Bodungen, Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 – 428 24 293, ilka.vonbodungen@bksm.hamburg.de

19. März 2010/bksm19a

Johannes-Brahms-Medaille für den NDR Chor Senat ehrt NDR Chor für musikalische Verdienste in Hamburg

Für seine hervorragenden Verdienste um das Musikleben und die Pflege des Erbes von Johannes Brahms in Hamburg ehrt der Senat den NDR Chor mit der Johannes-Brahms-Medaille. Senatorin von Welck wird die Medaille im Rahmen eines Sonderkonzerts des NDR Chors am 19. April in der Kirche St. Johannis-Harvestehude überreichen.

Der 1946 gegründete NDR Chor, der von Philip Ahmann geleitet wird, zeichnet sich durch seine hohe Qualität und große Programmvierfalt aus. Besonders hervorzuheben ist die Pflege des musikalischen Erbes von Johannes Brahms durch den NDR Chor. Bei den Hamburger Ostertönen ist der NDR Chor regelmäßig mit chorsinfonischen Werken von Brahms, u. a. dem Deutschen Requiem, zu Gast. Die 1983 zum 150. Geburtstag des Komponisten veröffentlichte Aufnahme des gesamten Chorwerks a cappella von Johannes Brahms wurde mit dem Schallplattenpreis Orphee D'or ausgezeichnet. Auch zeitgenössische Musik hat einen festen Platz im Repertoire des NDR Chors, zum Beispiel durch regelmäßige Aufführungen der Werke von Hans Werner Henze, Krzysztof Penderecki, György Ligeti und Karlheinz Stockhausen.

Im Rahmen der Zukunftsinitiative „Begegnungen“ widmet sich der Chor außerdem der Musikvermittlung und der Nachwuchsarbeit: Das Programm geht von der Arbeit mit Grundschulern über Workshops mit Musikstudierenden bis zur Beteiligung am Dirigentenforum des Deutschen Musikrats.

Der NDR Chor ist gern gesehener Gast bei renommierten Festivals im norddeutschen Raum, wie dem Schleswig-Holstein Musikfestival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, den Niedersächsischen Musiktagen oder den Göttinger Händelfestspielen. Als erstklassiges Ensemble mit internationaler Ausstrahlung gehören neben dem NDR Sinfonieorchester und der NDR Big Band auch das Elbipolis Barockorchester Hamburg, die Rundfunk-Sinfonieorchester von BR, WDR und HR sowie das Konzerthausorchester Berlin zu seinen regelmäßigen Partnern.

Für Rückfragen:

Ilka v. Bodungen, Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 – 428 24 293, ilka.vonbodungen@bksm.hamburg.de

19. März 2010/jb19

Täterorientierte Prävention: Frühzeitiges und koordiniertes Eingreifen ist der beste Schutz vor Straftaten

Die „Täterorientierte Prävention“ (T.O.P.) bündelt Maßnahmen zu einem systematischen Konzept, um Rückfälle besonders gefährlicher Sexual- und Gewaltstraftäter zu vermeiden und weitere Straftaten zu verhindern. Ziel ist es, durch ein eng abgestimmtes Vorgehen von Justiz, Polizei, Führungsaufsichtsstelle und Bewährungshilfe den Informationsfluss zu verbessern, Zeichen für einen Rückfall frühzeitig zu erkennen, gemeinsam Strategien zur Intervention vorzubereiten und rechtzeitig Maßnahmen zu koordinieren.

Dazu **Justizsenator Dr. Till Steffen**: „Die staatliche Verantwortung endet nicht mit dem Ablauf der Haftstrafe. Mit T.O.P. wollen wir die Kräfte bündeln und noch besser vernetzen, um nach der Entlassung aus dem Strafvollzug neue weitere Straftaten zu verhindern.“

Innensenator Christoph Ahlhaus: „Die Behörde für Inneres begrüßt das Konzept und wird die Justizbehörde bei der Umsetzung unterstützen. Die intensive Zusammenarbeit beider Behörden sehe ich positiv. Mit den individuell auf die Täter zugeschnittenen Maßnahmen zeigen die Strafverfolgungsbehörden gefährlichen Sexual- und Gewalttätern sehr deutlich, dass der Staat auch nach der Entlassung aus der Haft ein Auge auf sie hat.“

Bereits vor einer bevorstehenden Entlassung soll noch im Strafvollzug eine Risikoeinschätzung erstellt werden. In einer Fallkonferenz besprechen die Beteiligten Vorschläge für gerichtliche Weisungen an den Betroffenen und schlagen diese dem Gericht vor. Nach der Entlassung wird der Täter engmaschig betreut und überwacht. Anzeichen für einen Rückfall werden zwischen den zuständigen Stellen ausgetauscht, um rasch einzugreifen, bevor eine Straftat begangen wird. Erfasst werden Sexual- und Gewaltstraftäter, die eine Freiheitsstrafe von mindestens drei Jahren vollständig verbüßen. Neben der Haftdauer muss eine ungünstige Risikoprognose für die jeweiligen Täter vorliegen, bevor sie als Risikogewalttäter eingestuft werden und die taterorientierte Prävention greifen kann.

Kontakt:

Justizbehörde, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Pia Kohorst, Tel. 040 42843 3143,

Mobil: 0172 4327953, E-Mail: pressestelle@justiz.hamburg.de

und

Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Thomas Butter und Frank Reschreiter, Tel. 0 40 – 42839-2670 u. -2673,

E-Mail: pressestelle@bfi-a.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde/

Terminkalender

Vom 22. März bis 28. März 2010

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182/2183 erteilt.

Montag, den 22.03.2010

- 11:30** Hamburger Rathaus, Turmsaal
Staatsrat Carsten Frigge spricht ein **Grußwort anlässlich des Empfangs iranischer Unternehmer in Hamburg.**
- 15:00** Grundschule Schenefelder Landstraße, Schenefelder Landstraße 206, Iserbrook
Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck spricht ein **Grußwort zur Eröffnung des Leseclubs „Bücherparadies“ in der Grundschule Schenefelder Landstraße.**
- 16:00** Handelskammer
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich des **Festaktes zum 60. DHV-Tag (Deutscher Hochschulverband).**
- 17:30** Hamburger Rathaus
Staatsrat Bernd Reinert spricht anlässlich des **Empfangs einer Delegation aus St. Petersburg ein Grußwort zum Thema „Life-Science“.**
- 19:30** Grand Hotel Elysée
Bürgermeister Ole von Beust **spricht beim Jahrestreffen der Landespressekonferenz.**
- Es nehmen teil: Bürgermeisterin Christa Goetsch, Senatorin Dr. Herlind Gundelach, Senator Dr. Till Steffen, Senator Christoph Ahlhaus und Staatsrat Dr. Stefan Schulz.

Dienstag, den 23.03.2010

- 15:00** Rathaus, Bürgermeistersaal
Bürgermeisterin Christa Goetsch **begrüßt ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter zum Senatsempfang.**
- 19:00** Bucerius Law School, Jungiusstraße 6
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck **nimmt teil am „Denkmalsalon“ zum Thema „Leipziger Baumwollspinnerei“.**

Mittwoch, den 24.03.2010

- 10:00** Paul-Sorge Straße 133
Bürgermeister Ole von Beust nimmt teil an der Verleihung **eines Anerkennungspreises im Rahmen des Deutschen Klima-Preises für die Gesamtschule in Hamburg-Niendorf.**
- 11:00** Hamburg Airport, Terminal 2, Top Deck
Senator Axel Gedaschko spricht ein **Grußwort zur**

Abschlussveranstaltung des „Ausbauprogramms Flughafen HAM 21“.

- 12:00** Rathaus, Bürgermeistersaal
Bürgermeisterin Christa Goetsch spricht ein **Grußwort anlässlich des Senatsempfangs „Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks“.**
- 12:00** Berlin, Landesvertretung Hamburg, Jägerstr. 1-3
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann empfängt den **Botschafter der Republik Singapur, Jacky Foo, zum Gespräch.**
- 13:45** Ohlsdorfer Friedhof
Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters spricht **anlässlich der Grundsteinlegung für das Bestattungsforum Ohlsdorf.**
- 14:00** Behörde für Kultur, Sport und Medien, Hohe Bleichen 22
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck empfängt **Marnix Krop, Botschafter des Königreichs der Niederlande.**
- 18:45** Hafen Klub Hamburg, Landungsbrücken 3, 20359 Hamburg
Senator Axel Gedaschko hält einen **Festvortrag anlässlich der Jahresversammlung der Schiffsmaklerverbände.**
- 19:00** Landesvertretung Hamburg, Jägerstraße, Berlin
Senator Christoph Ahlhaus ist **Gastgeber des Innenpolitischen Stammtisches in der Landesvertretung Hamburg.**
- 19:00** Hamburger Rathaus, Bürgermeistersaal
Staatsrat Bernd Reinert spricht ein **Grußwort anlässlich eines Senatsempfangs "Lebenslanges Lernen, Lehren und Forschen für Aktives Altern".**
- 19:30** Haus des Sports, Schäferkampsallee 1
Staatsrat Dr. Manfred Jäger nimmt teil am **außerordentlichen Verbandstag des Hamburger Leichtathletik Verbandes.**
- Donnerstag, den 25.03.2010**
- 10:00** Sievekingplatz 3, Strafjustizgebäude
Senator Dr. Till Steffen spricht ein **Grußwort anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „DOGS- der offene Gerichtssaal“.**
- 11:00** Rispenweg 28, 22547 Hamburg
Bürgermeisterin Christa Goetsch **besucht das Goethe Gymnasium.**
- 12:00** Landungsbrücken
Senatorin Anja Hajduk nimmt am **Frühlingsempfang der igs teil.**
- 18:00** Universität Hamburg, Hörsaal Erziehungswissenschaft, Von Melle Park 8
Staatsrat Bernd Reinert nimmt teil an der **Podiumsdiskussion anlässlich der Konferenz „Lebenslanges Lernen, Lehren und Forschen“.**
- 19:00** Hotel Vier Jahreszeiten, Neuer Jungfernstieg 9-14, 20354 Hamburg
Senator Axel Gedaschko spricht ein **Grußwort anlässlich des Jahresessens der Niederländischen Armen-Casse.**

- 19:00** Plangesche Villa, Elbchaussee 43
Senator Dietrich Wersich spricht ein **Grußwort auf dem Frühjahrsempfang des Verbandes der freigemeinnützigen Krankenhäuser in Hamburg e.V.**
- 19:00** Deichtorhallen
Bürgermeister Ole von Beust **spricht anlässlich der Preisverleihung der LeadAwards 2010.**
- Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt teil.
- 19:30** Hotel East Hamburg, Simon-von-Utrecht-Straße 31
Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck spricht ein **Grußwort anlässlich der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Reemtsma“.**
- Senatorin Dr. Herlind Gundelach und Staatsrat Dr. Nikolas Hill nehmen teil.
- Freitag, den 26.03.2010**
- 09:30** UKE, Hörsaal der Gynäkologie, Martinistraße 52
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert eröffnet die **„Fachtagung Binge-Drinking“ des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters.**
- 09:30** Berlin, Bundesrat
Bürgermeister Ole von Beust, Senatorin Dr. Herlind Gundelach und Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nehmen teil an **der 868. Plenarsitzung des Bundesrates.**
- 10:30** Logenhaus, Moorweidenstraße
Senator Dr. Till Steffen nimmt teil an der **Podiumsdiskussion am Equal Pay Day der Business and Professional Woman-Germany e.V.(PBW).**
- 11:00** Rathaus, Kaisersaal
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck spricht ein **Grußwort aus Anlass des Senatsempfangs zum 100-jährigen Jubiläum des Deutschen Hockey-Bundes.**
- Staatsrat Dr. Manfred Jäger nimmt teil.
- 12:30** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Bürgermeisterin Christa Goetsch begrüßt den **neuen Botschafter von Australien, Peter M. Tesch, zum Antrittsbesuch.**
- 13:30** Airbus-Werk, Haus 249, Kreetslag 10
Staatsrat Dr. Michael Voges hält ein **Grußwort anlässlich der Preisverleihung des Landeswettbewerbs „Jugend forscht“.**
- 16:00** Rathaus, Turmsaal
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck überreicht in **Anerkennung besonderer Verdienste das Verdienstkreuz am Bande an Stephan Hertz sowie Gerrit Braun, die Gründer und Betreiber des Miniatur Wunderlandes.**
- 19:00** Kampnagel

Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht ein **Grußwort anlässlich der Preisverleihung DIE KLAPPE.**

19:00 Hamburgische Staatsoper, Große Theaterstraße 25
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck besucht die Vorstellung „**Trilogie der Frauen**“.

19:30 Börsensaal, Handelskammer
Bürgermeister Ole von Beust spricht **anlässlich des Liebesmahles des Ostasiatischen Vereins.**

Sonntag, den 28.03.2010

10:30 Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11, 20146 Hamburg
Bürgermeisterin Christa Goetsch ist **zu Gast bei der ZEIT Sonntags-Matinee in den Hamburger Kammerspielen.**